



**Postulat der Alternativen Fraktion
betreffend Photovoltaikpanels entlang von bestehenden Verkehrsträgern und auf Industriebauten
vom 6. Juli 2009**

Die Alternative Fraktion hat am 6. Juli 2009 folgendes Postulat eingereicht:

Der Zuger Regierungsrat wird ersucht, die Installation von Photovoltaikanlagen auf Lärmschutzwänden entlang von bereits bestehenden Verkehrsträgern und auf Industriebauten zu prüfen sowie entsprechende Richtlinien zu erarbeiten, die eine Installation unter bestimmten Bedingungen für verbindlich erklären.

Begründung:

Bestehende, bereits durch Tief- und Hochbauten besetzte Flächenressourcen sollen einer zusätzlichen Nutzung durch Solaranlagen, so genannten Photovoltaikpanels, zugeführt werden: Das freie Platzpotential entlang von Bahnschienen, Strassen und an Fassaden von Industriebauten wäre in der Schweiz mehr als ausreichend, um auf diese Weise den gesamten Haushaltsstrom abzudecken.

Die Installation von Solarpanels auf respektive an Industriebauten und insbesondere entlang von bestehenden Verkehrswegen ist realistisch und wirtschaftlich, wird derzeit und zukünftig doch immens in Schallschutz wie zunehmend auch in Solarenergie investiert. Die Flächenkosten für Bauherren könnten einerseits durch Nutzung bereits bestehender Bauteile reduziert werden, andererseits, indem Schallschutzwände als Kraftwerke genutzt würden. Eine Doppelnutzung bestehender Bauten bringt deshalb langfristig auch ökonomische Vorteile. Die technologische Entwicklung im Bereich Photovoltaik schreitet mit grosser Geschwindigkeit voran, in den letzten 20 Jahren wurden auch in der Schweiz entsprechende Erfahrungen gemacht und Pilotprojekte (bspw. in Wallisellen) mit Erfolg umgesetzt.

Für 2010 rechnet man generell mit der Versorgung von 5 Millionen EuropäerInnen durch Solarstrom. Durch Massenfertigung und Standardisierung in der Branche werden die Produktionskosten laufend gesenkt werden können.

Die nachhaltige Verwendung von Alternativenergien könnte mit einer Doppelnutzung von bereits bestehenden Lärmschutzwänden und Industriebauten weiter einen allmählichen Sinneswandel unterstützen: Der Werbeeffect bei AutofahrerInnen oder Zugreisenden bzw. die Sensibilisierung der Bevölkerung ist nicht zu unterschätzen – es handelt sich um permanente Öffentlichkeitsarbeit durch die Betreiber der Anlagen im Sinne einer innovativen, zukunftsorientierten Energiegewinnung.